



NIE WIEDER – „WIR WERDEN NICHT VERGESSEN“ 80 JAHRE DEPORTATION VON STUTTGART NACH AUSCHWITZ

|| 15. März 2023 Stuttgart

REDEBEITRÄGE

Begrüßung || Andreas Keller

Ansprache || Bürgermeisterin Isabel Fezer

Namen der 139 Kinder und Jugendlichen, die deportiert wurden

Rede || Daniel Strauß

Ansprache || Stadtdekan Sören Schwesig und stv. Stadtdekan Dr. Michael Heil

BEGRÜSSUNG

|| Andreas Keller

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich bin Andreas Keller vom Verein „Zeichen der Erinnerung“ und darf Sie, auch im Namen des gesamten Vorstands und aller, die an der Planung und Realisierung der heutigen Gedenkveranstaltungen mitgewirkt haben, sehr herzlich begrüßen.

Ich bin dankbar, dass Sie so zahlreich gekommen sind – viele von Ihnen nahmen zuvor schon am ökumenischen Gottesdienst in der Domkirche St. Eberhard teil und vielleicht sehen und sprechen wir uns nachher noch im „Hotel Silber“.

Erlauben Sie mir, einige unter Ihnen namentlich zu begrüßen, so Herrn Staatssekretär Schebesta und Frau Bürgermeisterin Fezer, die gleich für das Land und die Stadt sprechen werden. Herrn Daniel Strauß, den Vorsitzenden des Landesverbands der Sinti und Roma in Baden-Württemberg

Frau Prof. Springhart, Bischöfin der badischen Landeskirche – sie hat vorhin in der Domkirche die Predigt gehalten, Frau Prälatin Arnold und Herrn Stadtdekan Sören Schwesig und Herrn stv. Stadtdekan Dr. Michael Heil Mitglieder des Landtages von Baden-Württemberg und des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart.

Im Juni 2006 konnte diese Gedenkstätte eingeweiht werden und war den jüdischen Opfern gewidmet. In der Folge wuchs die Erkenntnis, dass wir auch anderer Gruppen gedenken wollen und so fand heute vor 15 Jahren zum ersten Mal eine Gedenkfeier statt für die von Stuttgart nach Auschwitz deportierten Sinti. Im Sommer 2008 wurden die Namen dieser Opfer auf der Wand angebracht.





NIE WIEDER – „WIR WERDEN NICHT VERGESSEN“ 80 JAHRE DEPORTATION VON STUTTGART NACH AUSCHWITZ

|| 15. März 2023 Stuttgart Andreas Keller

Als Gedenktag ist der 15. März gewählt, da an jenem Montag im Jahr 1943 der erste und größte Transport mit 234 Sinti aus Stuttgart abging. In den folgenden Monaten folgten weitere Transporte. Daher stehen hier – unter den nun etwa 2600 Namen jüdischer Opfer – in 2 langen Zeilen insgesamt 261 Namen.

Aus Baden-Württemberg wurden 486 Sinti und Roma deportiert – die Namen finden Sie auf unserer Website, insgesamt wurden bis zu einer halben Million Sinti und Roma in den Vernichtungslagern ermordet.

Auch heute, hier, versuchen wir wieder, und wie immer vergeblich, das Geschehen vor 80 Jahren zu begreifen. Wie konnte es geschehen, dass Millionen von Menschen generalstabsmäßig ausgegrenzt, verfemt, entrechtet, ausgeraubt und schließlich getötet wurden? Wie können wir begreifen, dass dies nicht die Taten einiger weniger Verblenderter waren?

Wie können wir begreifen, dass Menschen anderen Menschen solch unbeschreiblich Grausames angetan haben. Und wir sind in unserem Innersten zutiefst erschüttert, dass wir heute wieder von zahllosen unmenschlichen Grausamkeiten erfahren müssen. Steckt im Menschen eine Niedertracht, die durch Religion, Kultur, Aufklärung, Anstand und Sitte nur oberflächlich übertüncht ist und – wenn geschickt geweckt – immer immer wieder ausbricht? Ist der Mensch unfähig, aus der Geschichte zu lernen?

Doch genau dies Unbegreifen motiviert uns alle, Zeichen der Erinnerung zu setzen, jeden Tag, an jedem Ort, motiviert uns, aus dem Wissen um die Vergangenheit die Gegenwart und die Zukunft zu gestalten und alles in unserer Macht stehende zu tun, dass das „Nie wieder“ wieder Kraft und Bedeutung erhält.

Im „Kalendarium der Ereignisse im KZ Auschwitz-Birkenau 1939 – 1945“ herausgegeben von Danuta Czech, die auf etwa 1000 Seiten eine Chronologie des Grauens in sehr nüchternen Worten ausbreitet, liest man unter dem 18. März 1943 den Eintrag:

„Aus dem Reichsgebiet ist ein Transport mit Zigeunern eingetroffen. 307 Männer und Jungen erhalten die Nummern Z-4013 bis Z-4319 und 340 Frauen und Mädchen mit den Nummern Z-4508 bis Z-4847.“

Unter diesen 647 Menschen waren „unsere“ 234 aus Stuttgart mit den KZ-Nummern: Z-4146 bis 4250 (m) / Z-4644 bis 4772 (w).

Die einzelnen Schicksale stehen dann im „Gedenkbuch. Die Sinti und Roma im KZ Auschwitz-Birkenau“, herausgegeben vom Staatlichen Museum Auschwitz-Birkenau im Jahr 1993, in 2 Bänden. Ein Beispiel:

Nr. 4147: Zigeuner D.R., Reinhardt, Johann, * am 23.12.40, * in Stuttgart, Eingang ins Lager 18.3.43, Gest., 2.5.43



NIE WIEDER – „WIR WERDEN NICHT VERGESSEN“ 80 JAHRE DEPORTATION VON STUTTGART NACH AUSCHWITZ

|| 15. März 2023 Stuttgart Andreas Keller

Alex J. Kay schreibt in seinem vor 2 Jahren erschienenen Buch „Das Reich der Vernichtung“:
Die nationalsozialistischen Massengräuel waren nicht singulär; Völkermorde wurden vor den Nazis begangen und sind seitdem begangen worden. Aber der nationalsozialistische Genozid und Massenmord können in Anbetracht der Dimensionen, Intensität und Natur der begangenen Verbrechen vielleicht als ein Extremfall kollektiver Gewalt angesehen werden. Insofern bleiben sie einmalig und prägen weiterhin unsere Auffassung und Kategorisierung von Massenmord. Allein die schiere Anzahl nationalsozialistischer Täter, die über einen längeren Zeitraum hinweg aktiv waren und dabei häufig in mannigfachen Kontexten und gegen mehrere Opfergruppen agierten, bedarf einer Erklärung. Hunderttausende von Massenmördern liefen gleichzeitig frei herum. Diese Täter, hauptsächlich, aber nicht ausschließlich Männer, entstammten nicht einer einzigen Generation, vielmehr gehörten sie mehreren Alterskohorten an.

Bitten möchte ich nun Herrn Staatssekretär Schebesta und Frau Bürgermeister Fezer um Ihre Worte.

